Hochtour zum Galenstock (3583 m)

14 Bergfreunde waren es, die am 21.8.1982 den kurzen Weg zur Albert-Heim-Hütte aufstiegen. Mit dem launischen Hüttenwart kamen wir einigermassen zurecht, nicht zuletzt auch deshalb, weil unsere Damen freiwilligen Küchendienst leisteten. Hatte sich der Galenstock am Samstag noch in den Wolken versteckt, so zeigte er sich am Sonntag beim Aufstieg ganz klar in voller Grösse. Über teils blankes Eis auf dem Tiefengletscher und in kurzer Kletterei über Granitblöcke erreichten wir den Nordgrat. Der steile Firngrat war hart gefroren, so dass alle sehr vorsichtig steigen mussten, da beim Gleichzeitiggehen ein Sichern nicht möglich war. In den Felsen zum Gipfel ging es dann leichter. Bei herrlichem Wetter blieben wir lange auf dem Gipfel und erfreuten uns an der schönen Aussicht. Wie würde der Abstieg über die Westflanke sein? - Sie war hart gefroren und als es steiler wurde, war ein sicheres Vorwärtsgehen trotz Pickel und Steigeisen zu riskant, und so stiegen wir die Steilflanke rückwärts auf den Frontzacken und auf die Pickelhaue gestützt hinunter. Ohne gute Ausrüstung könnte man da schon in Schwierigkeiten kommen. Über Firnhänge und Blockgelände erreichten wir den Rhonegletscher und sein Ende beim Belvedere an der Furkastrasse. In einer Gartenwirtschaft von Rehalp freuten wir uns nochmals über die schöne Tour.

(Erich Keser)